

Selbstständiger Antrag

An das
Präsidium des
Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Beilage 96/2022

Bregenz, 19. Juli 2022

Landarztstipendium für Medizinstudent:innen vergeben

Sehr geehrter Herr Präsident,

die zunehmende Schwierigkeit, Arzt-Kassenstellen zu besetzen, ist ein komplexes Problem, das sich vor allem in ländlichen Regionen niederschlägt. Immer öfter müssen Gemeinden lange nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin suchen, wenn der örtliche Hausarzt in Pension geht. Diese Problematik wurde im Landtag bereits wiederholt diskutiert.

Die SPÖ hat immer wieder Lösungsvorschläge unterbreitet, u. a. wurde die Einführung eines Stipendienmodells vorgeschlagen, wie es das in Deutschland bereits gibt. Dort müssen sich Student:innen, die ein solches Stipendium erhalten, verpflichten, nach Abschluss des Studiums für einen bestimmten Zeitraum als Landarzt tätig zu werden. In Österreich gibt es im Burgenland, in Niederösterreich und der Steiermark bereits ähnliche Modelle.

In der Anfrage vom 15. Juni 2022 wurde die für Gesundheit zuständige Landesrätin Rüscher gebeten, ihre Einschätzung und ihre Vorhaben hinsichtlich eines Stipendienmodells für Medizinstudent:innen zu erläutern. Trotz der o. g. bekannten Beispielen wies die Landesrätin Rüscher in ihrer Antwort¹ auf ein Rechtsgutachten und ein Erkenntnis des OGH hin, wonach die Umsetzung eines solchen Stipendienmodells nicht möglich sei.

Im Gegensatz zu dieser Position wurde in Niederösterreich bewiesen, dass dies sehr wohl möglich ist:

1 Anfragebeantwortung 6.7.2022 – Zahl: 29.01.315

„Wer Medizin studiert, kann ab dem zweiten Abschnitt und für maximal 48 Monate 923 Euro monatlich erhalten. Wenn man sich verpflichtet, für mindestens fünf Jahre in Niederösterreich zu arbeiten. Als Mittel gegen den grassierenden Ärztemangel verschreibt sich Niederösterreich als erstes Bundesland ein Landarztstipendium.“²

"Landarztstipendien sind eines der Instrumente, um dem Ärztemangel Herr zu werden", sagte Bildungsminister Martin Polaschek (ÖVP) bei einer Pressekonferenz mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Basis ist eine Vereinbarung mit der Agentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD), die die Förderung abwickelt. Die Kosten werden vom Land Niederösterreich getragen, budgetiert sind vorerst 2,5 Millionen Euro für insgesamt 50 Landarztstipendien.“³

Auch im Burgenland arbeitet man aktiv daran, Medizinstudent:innen zur Sicherung der Gesundheitsversorgung im eigenen Bundesland zu halten:

„Mit einer groß angelegten Ausbildungsoffensive für angehende Medizinerinnen und Mediziner will die Landesregierung dem prognostizierten Ärztemangel vorbeugen. Gemeinsam mit der Danube Private University (DPU) finanziert das Land Burgenland dabei ab Herbst 2022 bis 2027 jährlich zusätzlich 55 Studienplätze, die an die Verpflichtung gebunden sind, nach dem Studium fünf Jahre lang im Burgenland zu praktizieren.“⁴

„Das Land Burgenland hat eine Förder-Offensive zum Erhalt der landärztlichen Versorgung im Bereich der Allgemeinmedizin wie auch der Fachärzte gestartet. Neben Medizinstudenten und Turnusärzten in Form von Stipendien werden Ärzte für Allgemeinmedizin, die konkret eine Kassenplanstelle im Burgenland übernehmen, mit Einmalzahlungen bis zu € 60.000,- gefördert. Im Gegenzug müssen sich die Förderwerber verpflichten, zumindest 5 Jahre kassenärztlich als Allgemeinmediziner im Burgenland tätig zu sein. Ab 1.7.2019 wird eingeschränkt auch die Übernahme von Facharztstellen, insbesondere Kinder- und Psychiatriestellen, gefördert.“⁵

Diese Beispiele zeigen, dass es durchaus möglich ist, ein Stipendienmodell für Medizinstudierende umzusetzen.

In diesem Sinne stellen die unterzeichnenden Abgeordneten gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgenden

A N T R A G :

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

2 <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2154430-Niederoesterreich-zahlt-Medizinstudenten-923-Euro-monatlich.html> (Zugriff 15.7.2022)

3 Ebd.

4 <https://burgenland.orf.at/stories/3149591/> (Zugriff 15.07.2022)

5 <https://www.aekbgld.at/foerderungen-des-landes> (Zugriff 15.07.2022)

„Die Landesregierung wird aufgefordert, im Sinne der Antragsbegründung ein Stipendienmodell zu entwickeln, über das Student:innen der Humanmedizin, die sich nach Abschluss ihres Studiums zu einer längeren ärztlichen Tätigkeit in Vorarlberg verpflichten, finanziell unterstützt werden.“

LAbg. Elke Zimmermann

LAbg. Manuela Auer